

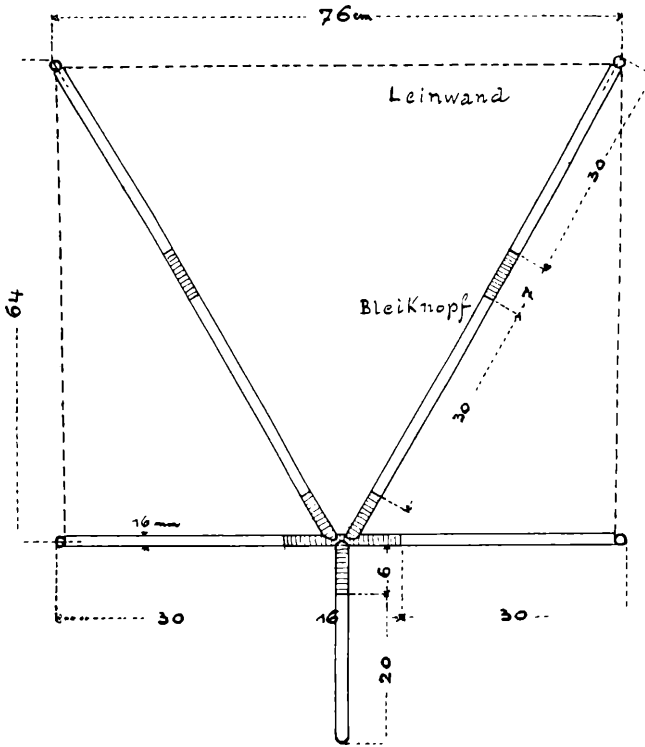
317. *O. cervinata* Schiff. (3152.) Nach Spormann wurde von Pietsch ein Falter in Greifswald am Licht gefangen.
318. *O. limitata* Sc. (3155.) Juli, August. Mehrfach im Kieshofer Moor gefunden (P.).
319. *Odezia atrata* L. (3191.) 14. 6. bis 6. 7. Kieshofer Moor, Steffenshagen, Potthagen, Guester Moor, Elisenhain. Meist zahlreich auf feuchten Wiesen.
320. *Lithostege farinata* Hufn. (3195.) Von Pietsch bei Jeerer und auf den Ryckwiesen gefunden. Prof. Peter fing einen Falter am 24. 6. 17 bei Glowe (Rügen).
321. *Anaitis paludata imbutata* Hb. (3228b.) 5. 7. bis 14. 8. Jahrweise mehr oder weniger häufig im Kieshofer Moor.
322. *Chesias spartiata* Fuessl. (3229.) 23. 9. bis 16. 10. Jeerer, Gristow, Potthagen. In manchen Jahren häufig, in Ginsterbüschen. — Nach Spormann am Licht in Greifswald, nach Pfau bei Buddenhagen.
323. *Lobophora sertata* Hb. (3240.) 15. 9. bis 29. 10. Elisenhain. 1911, 1912, 1913 und 1920 in zusammen 12 Stücken von Prof. Peter gefangen. — Wurde vordem in Pommern nur einmal von Paul im Jahre 1863 bei Voigtsdorf (Grimmen), merkwürdigerweise im Juli, gefunden. (Vgl. I. E. Z. XXIII [1929], Seite 412 f.). Neuerdings fand Pfau (am 5. 6. 30) die Raupen an alten Bergahornbäumen (einige auch an Spitzahorn) auf der Insel Vilm. — (Vgl. auch C. Schneider in Ent. Anz. Wien IX [1929], Seite 377). (Fortsetzung folgt)

Ein empfehlenswerter Klopfschirm.

Von Josef Kaudelka, Budweis in Böhmen.

Das Raupenklopfen ist eine wichtige und ergiebige Tätigkeit des Sammlers, die allgemein anerkannt und ausgeübt wird. Unangenehm ist dabei bloß, daß man von den lieben Mitmenschen mit spöttischen Blicken betrachtet wird, wenn man mit einem alten Parapluie zum Fange auszieht; auch leidet der Bezug des Schirmes so stark, daß er bald unbrauchbar wird. Diesen Uebelständen hilft das nachstehend abgebildete Klopfgestell in jeder Weise ab. Es ist leicht und handlich und läßt sich, zerlegt, in der Rocktasche oder im Rucksack unterbringen. Die Beschreibung verdanken wir dem verstorbenen Herrn Direktor Josef Franz Berger, Präsidenten des Oesterr. Entomologen-Vereins in Wien.

Aus der Abbildung ist die Herstellung ohne weiteres zu ersehen. Zur Verwendung gelangen ca. 15 mm starke Messingröhren und dazu passende harte Holzstangen in den angegebenen Maßen. Die Holzstäbe besitzen an den abgerundeten Enden eine Einkerbung zur Befestigung der an dem Leintuch angemachten Rebschnurschlingen. Ist das Tuch zu sehr gespannt, so rollen die Raupen leicht heraus; auch bei sehr starkem Winde wird alles schnell weggeblasen. Diese Nachteile behebt man durch Fennähen eines Bleiknopfes in der Mitte



des Tuches, so daß dieses eine leichte Mulde bildet, in deren Vertiefung sich die Raupen ansammeln. Angezeigt ist es auch, das Tuch mittels zweier Schnüfchen am Griffe zu befestigen.

Zu bemerken ist noch, daß die das Mittelstück des Gestelles bildenden Messingröhren hart gelötet sein sollen, um genügend fest zu sein, was beim weichen Löten nicht der Fall wäre. Die Abmessungen des Klopfzeuges von 76×64 cm und seine flache Form ermöglichen dessen vorteilhafteste Benützung selbst in dichtem und niedrigem Gestrüpp, ohne eine Beschädigung fürchten zu müssen.

Kleine Mitteilungen.

Wer nach Südtirol reist, sollte nicht versäumen, dem Naturhistorischen Museum in Trient einen Besuch abzustatten. Der kürzlich erschienene Führer (Guida del Museo di Storia Naturale della Venezia Tridentina) legt Zeugnis davon ab, mit welcher Zielstrebigkeit und mit wie großen Erfolgen an dem Ausbau des Trienter Museums gearbeitet wird. Der Führer bringt eine Geschichte des Museums, gewährt einen Einblick in die vorbildliche Organisation, die für die Förderung des Museums aufgebaut wurde,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Kaudelka Josef

Artikel/Article: [Ein empfehlenswerter Klopfschirm. 61-62](#)